

# Rheinische Nachrichten

## Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Land

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

### Amtsblatt der

Verantwortlicher Redakteur: A. Lemb.

Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 13.

Redaktionschluss: 10 Uhr vormittags.

Fernsprecher Nr. 30.

Postfachkonto: Nr. 7639 Frankfurt/Main.



### Stadt Braubach.

Druck und Verlag der Buchdruckerei von A. Lemb in Braubach a. Rhein.

Gratisbeilagen:

Jährlich zweimal Fahrplan und einmal Kalender.

Bezugspreis:

Monatlich 70 Pfg.

Durch die Post bezogen:

Vierteljährlich 2,10 Mark.

Von denselben frei ins Haus geliefert 2,52 Mark.

Inserate pro gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfg. Reklamen pro Zeile 30 Pfg.

Nr. 204.

Braubach a. Rhein, Montag, den 2. September 1918

28. Jahrgang.

### Die deutsch-russischen Ergänzungsverträge.

Berlin, 29. April.

Sollamtlich wird über den Inhalt der neuen deutsch-russischen Ergänzungsverträge zum Brester Friedensvertrag, die auf deutscher wie russischer Seite noch der Ratifizierung bedürfen, mitgeteilt:

Der Ergänzungsvertrag ist dazu bestimmt, eine Reihe politischer und militärpolitischer Fragen zu regeln, die hauptsächlich dadurch entstanden, daß die Beziehungen zwischen den Verbänden noch unregelmäßig sind. Der Verbund konnte sein Interesse den jungen Staaten nicht verweigern, die ihm als erste die Friedenshand boten. Die Abklärung der Randstaaten erforderten eine offene Auseinandersetzung zwischen Deutschland und Rußland. Dabei mußte sich die deutsche Regierung ein mit dem deutschen Volk in dem Grundsatze, eine gewalttätige Abtrennung bisher russischen Gebiets weder zu veranlassen noch zu unterstützen. Dieser Grundsatze, der in dem Ergänzungsvertrag ausdrücklich niedergelegt wurde, sichert Rußland auch für die Zukunft die Möglichkeit, seine inneren Angelegenheiten selbst zu ordnen, und erscheint so als ein Fundament auf dem jede russische Regierung, die nicht den Krieg mit Deutschland will, bauen kann und bauen muß. Unter den Randstaaten stehen Estland und Livland im Vordergrund des deutschen Interesses. Es ergab sich die in Ergänzungsvertrag vereinbarte Lösung, welche die Selbständigkeit der baltischen Länder bestreift, aber der russischen Volkswirtschaft durch Sicherung von Handelswegen und Eindämmung von Freiheiten die Tür nach der Ostsee für alle Zukunft offen hält.

Unter den im Brester Frieden noch nicht berücksichtigten staatlichen Neubildungen hat Georgien auf dem Wege zur inneren Festigung bemerkenswerte Fortschritte gemacht. Es ist gelungen, Rußlands Zustimmung zu der von diesen Staaten beabsichtigten Anerkennung zu erlangen. Was die übrigen Staatenbildungen im Kaukasus anlangt, so waren für diese ähnliche Zustände, wie für Georgien, von Rußland in dem Vertrage nicht zu erlangen, die russische Regierung ihrerseits leute auf die Sicherung des Kaukasusgebietes mit seinen reichen Rohstoffquellen den allergrößten Wert; ihrem Wunsch konnte sich Deutschland um so weniger erheben, als Rußland die Verpflichtung übernahm, einen Teil der Rohstoffausbeute für den Bedarf Deutschlands und seiner Verbündeten zur Verfügung zu stellen.

Nach den Bestimmungen des Finanzabkommens sollen die gegenwärtigen finanziellen Verpflichtungen aus dem Zusatzvertrag durch Ratenzahlungen abgelöst werden. Rußland hat unter Anrechnung der entsprechenden deutschen Verpflichtungen an Deutschland noch sechs Milliarden zu zahlen, wovon eine Milliarde voraussichtlich von der Ukraine und Finnland übernommen wird. Die Rückzahlung schließt auch die Vergütung für die Verluste in Rußland, die Deutsche durch die von der russischen Revolution geübte Besetzung bis zum 1. Juli 1918 angeordneten Enteignungsmaßnahmen erlitten haben. Für die Herausgabe der beiderseitigen Bankdepots und Bankguthaben ist eine besondere Regelung vorgesehen worden. Die weiteren Bestimmungen des Abkommens verfolgen den Zweck, gewisse Verbindlichkeiten auszugleichen. Es handelt sich dabei zunächst um die sozialistische Enteignungsmaßnahme. Deutscherseits kann nur gefordert werden, daß jede Ausnahmemaßnahme zugunsten Deutschlands ausgeschlossen und daß die völlige Schadloshaltung der betroffenen Deutschen gesichert ist. Demzufolge wird die Enteignung von Vermögenswerten in Rußland unter der Voraussetzung anerkannt, daß sie allen Ru- und Ausländern gegenüber gleichmäßig durchgeführt wird und daß die deutschen Berechtigten in jedem einzelnen Falle sofort eine durch eine unparteiische Kommission festzusetzende Entschädigung erhalten.

Das Privatrechtabkommen behandelt Rechtsverhältnisse

aus Wecheln und Schieds. Volantgeschäfte, gewerbliche Schutzrechte und Verjährungsfristen. Daneben ist für alle wichtigen vor Kriegsausbruch bestehenden Privatverhältnisse zwischen Deutschen und Russen eine internationale Gerichtsbarkeit vereinbart worden. Diese Gerichtsbarkeit soll durch zwei internationale Gerichte mit Sitz in Berlin und Moskau ausgeübt werden, die sich aus je einem dänischen Präsidenten sowie je einem deutschen und einem russischen Richter zusammensetzen und in erster und letzter Instanz entscheiden.

Wie sich aus den vorstehenden Darlegungen ergibt, sind beide Teile nach Kräften bemüht gewesen, die mannigfachen Schwierigkeiten, die der Herstellung eines wirklichen Friedenszustandes im Osten entgegenstehen, auf dem Wege freundschaftlicher Verständigung zu überwinden.

### Welt und Wissen.

**Rohstoffgewinnung giftiger Bilze.** Unter allen giftigen Abfällen des deutschen Waldes kann man nur den bekannten Knochenblätterschwamm als wirklichen Giftstoff bezeichnen, weil man bis jetzt noch kein Verfahren kennt, durch das er entgiftet werden könnte. Alle anderen als giftig oder giftigverdächtig bekannten Bilze können, wie die Naturwissenschaften berichten, ganz gut nutzbringende Verwendung finden. So kann man einige von ihnen, wie z. B. den Pantherpilz, den Perlschwamm und auch den Allergonpilz durch Abziehen der Haut entgiften. Andere, wie der Spitzfußel, der Satanspilz und die Gichtschwämme verlieren ihre Giftwirkung durch vorheriges Abkochen. Von dem bisher als fast giftigverdächtig geltenden Rautenschwamm haben überhaupt nur die älteren Exemplare und auch nur dann, wenn sie in großer Menge verbraucht werden, schädigende Folgen. Auch die beiden, überaus bitteren Schwämme wegen früher für giftig gehaltenen kleinen Schwämme, der falsche Wäffeling und der Schwefelkopf haben sich alle als ungiftig erwiesen. Nun handelt es sich natürlich nicht darum, alle diese Bilze zur menschlichen Ernährung zu verwenden. Aber der große Nährwert, der auch in den genannten minderwertigen Sorten enthalten ist, macht diese Bilze zu einem vorzüglichen Kraftfutter für Haustiere. Wenn man bedenkt, daß eine einmal im Jahre stattfindende Ernte nicht weniger als 2000 Millionen Kilo Bilzkraftfutter mit etwa 50 Millionen Kilo Eiweißgehalt liefern würde, so wird man in der Tat auch die Verwendungsmöglichkeiten der minderwertigen Bilze und giftigen Bilze nicht mehr unterschätzen dürfen.

**Drablos Ferngespräche vom Land zur See und umgekehrt.** Nach Versuchen aus Tokio hat die dortige staatliche Versuchsanstalt für Elektrizitätswesen Versuche mit einer direkten Verbindung zwischen Land- und See-Radiotelephonstationen angestellt, die sehr befriedigend ausgefallen sind. Bereits im vorigen Sommer wurde mit diesen Versuchen zwischen Toba und Kamefubi in der See-Bucht begonnen, seitdem aber ist das System so weit entwickelt worden, daß jetzt zwischen Schiff und jedem Telephonamt am Lande drablos Ferngespräche — beispielsweise zwischen den Passagieren und deren Angehörigen an Land — geführt werden können.

**Stänische technische Hochschule.** Durch Verordnung des Generalgouverneurs in Belgien sind die bisher der naturwissenschaftlichen Fakultät angegliederten technischen Schulen in Gent zu einer Technischen Hochschule zusammengefaßt und ausgebaut worden. Sie ist gegliedert in fünf Abteilungen: Tiefbau, Hochbau, Maschinenbau, Schiffbau und Elektrotechnik, Technologie, Bergbau. In den vorbereitenden theoretischen Unterricht werden einzelne technische Fächer einbezogen und so eine systematische Verbindung mit dem eigentlichen Fachstudium hergestellt. Die bisher zu allgemein gehaltenen belgischen Lehrpläne sind systematisch ausgebaut und mehr als bisher auf ein Spezialstudium zugeschnitten.

### Der Traum in Feindesland.

Roman von Justus Eshenthal.

Nachdruck verboten.

Er entsann den veranlagten und trat das Gebäude.

Zufällig war er noch einen Blick zurück: Gerade fuhr ein anderer Wagen vor. Am Schlag trug er ein lateinisches B auf dunklem Grunde und darüber die Grafenkrone.

Ihm entstieg ein Offizier in Oberstenuniform. Kein Zweifel, das war Viscount Brand, von dem gestern Lady Edith erzählt.

Longford stieg langsam die Treppe hinan; sein erschöpfenes Bein schmerzte ihn heute mehr denn je; er war wie geküht. Der Klimawechsel schien der kaum entfernten Bunde wenig zuträglich zu sein.

So holte ihn der Oberst rasch ein. Der Hauptmann machte die übliche Ehrenbeugung; der Andere dankte verehrt und verstand im nächsten Augenblick am Treppenaufgang des ersten Geschosses.

Longford folgte ohne Aufheben.

Oben zeigte eine Tafel, wohin er sich zu wenden habe. Offizierswartezimmer... Zimmer Nr. 101.

Er schritt einen langen Korridor entlang, der einen leuchteten, doch nicht allzu modrigen Geruch ausströmte. Die frische Kalkfarbe war wohl noch nicht ganz eingetrodnet. In der Mitte des Bodens waren die Steinfliesen von langen, schmutzigen Gummilackern bedeckt.

so daß der junge Offizier, der den eigenen Schritt nicht mehr vernahm, sich selbst beinahe wie ein Einbrecher vorkam.

Er lächelte zufrieden vor sich hin. Nun ja, so eine Art Einbrecher war man sicherlich... Oder war sein Vorhaben nicht Einbruch in letzter Deutung?

Er wunderte sich, daß sein Herz nicht schneller schlug und seine Pulse nicht jähler gegen die Wände der Adern pochten. — Teufel auch! Er hatte immer Nerven wie Schiffstau beissen.

Zimmer 101! — Richtig! Beinahe wäre er dran vorbeigelaufen.

Er drückte die schiedeeiserne Klinke nieder und betrat sich in einem dunkeln, aussehend, lauer abhaltenden Räume, der euer dem... einer unterirdischen Richters glück.

Ein grünbezogenes, atmooisches Sofa stand in einer Ecke am Fenster. Rechts vom Fenster ein anscheinend zweckloses Wandtischchen, daneben ein abgebrauchter Rohrstuhl. An der gegenüberliegenden Wand ein Büchergestell vom Boden bis zur Decke... Noch ein Tisch mit einer Wasserkaraffe und Gläsern. Ein Kleiderbänder und einige unbequeme Stühle. Den Fußboden deckte rotbraunes Linoleum, das frisch und glänzend gewacht war.

In der Sofaecke lag ein Major und sah schweigend zum Fenster hinaus. Der Oberst, dem er auf der Treppe begegnet war, ging im Zimmer auf und ab, die Hände auf den Hüften gelegt.

Der Hauptmann grüßte nachmalig und ließ sich dann auf dem Rohrstuhl neben dem zwecklosen Wandtischchen nieder. Keiner der drei Offiziere redete ein Wort.

In der Nähe schlug ein Glodenspiel im Bierviertel... zwei mal an.

**Todesfälle an Hunger in England.** Ein amtlicher Bericht besagt, daß im Jahre 1917 in England und Wales 68 Fälle festgestellt wurden, in denen der Tod durch Hunger herbeigeführt oder durch ihn beschleunigt worden war. 21 dieser Todesfälle kamen im Verwaltungsbezirk der Grafschaft London vor, und 45 im Lande. Im Jahre 1916 betrug die Zahl 41, wovon 10 auf London entfielen.

### Beim Scheich der Senussi.

Der Führer im tripolitanischen Aufstand.

— von Konstantinopel, 28. August.

Nicht nur die Araber, auch alle Türken und die Verbündeten der Türkei, die augenblicklich hier an der „Schwelle nach Asien“ stehen, haben der für morgen angekündigten Ankunft Mehmet Mohammed Alis mit großem Interesse entgegen, kommt doch der große Scheich der Senussi, der Führer im tripolitanischen Kampf gegen Italien, als Bote des Sieges, als Rinder, daß das Stück Erde, das sechsjähriger Kampf noch immer nicht in Italiens Hand brachte, auch ferner im Kampf beharren und den verhassten Feind nicht auf dem heiligen Boden Fuß fassen lassen wird.

Scheich Mehmet Mohammed Ali ist 50 Jahre alt. Noch nie hat sein Fuß europäischen Boden betreten, nie hat er im Oaz gegen die fremden Unterdrücker Aufgezogene eine Reise unternommen, die nicht dem hohen Ziele galt, das Reich der Senussi auszubreiten, das einst sein Großvater stiftete und das jetzt weiten Araberschichten der Hedhas, von Ägypten, Tripolis und Marokko beherzigt. Mohammed Ali wird hier mit dem Sultan in der heiligen Roschee zusammentreffen, als dessen Vertreter in Tripolis er sich betrachtet. Und hier wird er auch das Gelübde erneuern, im Kampf gegen die Eindringlinge nicht zu ermatten. Langsam, ganz langsam beginnt der „heilige Krieg“ Früchte zu tragen, von denen sich der Verband einst nichts träumen ließ.

Dortbin, so sagte ein Begleiter des Scheichs, wo Senussi leben und wirken, wird kein Unterdrücker dauernd seinen Fuß legen. Und der türkische Kriegsminister und Generalissimus, Enver Pascha, der in der Capernaüm mit Mohammed Ali Seite an Seite socht und sein Freund ward, weiß, daß niemals ein Senussi-Scheich sein Wort brach. Mohammed Ali kennt außer Kampf und Gebet keine Abwechslung, keine Ruhe, keine Erholung. In heiligen Büchern lesend, deren Deutung er immer und immer wieder unter die Menge seiner Gläubigen trägt, entwirft er nebenher Schlachtpläne. Nicht lange will er hier weilen. Bald geht er nach Tripolis zurück, um den Kampf fortzusetzen und zu Ende zu führen.

Wie Mohammed Ali und sein Gefolge Tripolis verliehen? Wie sie nach Wien kamen? Das ist sein Geheimnis. Wie denn überhaupt der Besuch außerordentlich zurückhaltend und schweigend ist. Nur soviel teilten die Begleiter des Scheichs mit, daß die Italiener aus dem Innern von Tripolis vollständig verdrängt und an allen Randplätzen in dauernder Gefahr sind, zumal die Empörung über die Zwangsrekrutierung in Nordafrika, die der Verband vornimmt, schnell um sich greift... „Niemand“, so erklärte der Scheich einer Abordnung des Senussi-Ordens aus Anatolien, „wird ein Fremder über Tripolis herrschen, niemals wieder ein Fremder über die Lande des Islam.“ Und seine Augen leuchteten, als blickten sie in eine schöne Zukunft Nordafrikas...

Was er nur. Ob dies die Glocke der Westminsterabtei war?

Longford versuchte, mit einem Blick durchs Fenster etwas von der nächsten Umgebung zu erschauen. Aber er sah nur auf einen unmauerten Hof und ein paar graue Häuser.

So verging eine geraume Weile. Der Major brütete noch immer in seiner Sofaecke; der Oberst schritt noch immer vom Fenster zur Tür, vor der Tür zum Fenster.

Da stand Longford auf und trat an das Büchergestell. Es waren meist Zeitschriftenbände, die hier in Reich und Glied standen. Englische Fachblätter über das Heerwesen. Auch die „France militaire“ untergebracht waren die Bände der „France militaire“ untergebracht und ganz oben fanden sich sogar einige Jahrgänge vom deutschen „Militärwochenblatt“.

Der junge Offizier nahm einen Jahrgang der „France militaire“ heraus und blätterte gelangweilt darin. Ein dicker Stempel „War Office“, der fast auf jeder zweiten Seite sichtbar ward, erwies das amtliche Eigentum.

Das nahe Glodenspiel zeigte eine weitere Viertelstunde an.

Mit dem öffnete sich hastig ein Türspalt. Das etwas aufgedunsene Gesicht eines ältlichen Dieners erschien und rief mit erschreckend lauter Stimme in die Stille des Zimmers:

Fortsetzung folgt.

# Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

30. August. Schwere Angriffe des Feindes südlich der Straße Arras-Cambrai. Die deutsche Verteidigung in die Linie südlich von Vapaume, nordwestlich von Veronne verlegt. Die Franzosen erleiden schwere Verluste zwischen Ailette und Aisne.

## Fortdauer der Kämpfe im Westen.

Mitteilungen des Wolffischen Telegraphen-Bureaus. Großes Hauptquartier, 30. August.

### Westlicher Kriegeschauplatz.

Seeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Voehn. Vorfeldkämpfe beiderseits der Aisne und nördlich der Scarpe. Südlich von Arras wurden Infanterie und Panzerwagen des Feindes beim Anmarsch auf das Schlachtfeld von Artillerie und Schützentruppen wirksam umfaßt. Gegen Mittag nahm der Feind seine Angriffe wieder auf. Ihr Schwerpunkt lag gestern südlich der Straße Arras-Cambrai.

Den aus Oherish und Fontaine heraus gegen Gardcourt mehrfach anrückenden Feind schlugen wir in hartem Kampf zurück.

Weiter südlich drang der Engländer in Bullecourt und Riencourt ein. In dem Grabengewirr und Irdischerfeld früherer Schlachten spielten sich hier erbitterte Kämpfe ab. Riencourt wurde dem Feinde wieder entzogen, auch der Ostteil von Bullecourt wieder gewonnen.

Am Nachmittage dehnte der Feind seine Angriffe bis nördlich von Vapaume aus. Sie brachen meist schon in unserem Feuer zusammen. Aus St. Veger und Wory heraus griff er fünfmal vergeblich an. Zahlreiche Panzerwagen wurden vernichtet.

Nördlich der Somme haben wir in Verbindung mit den südlich des Flusses durchgeführten Bewegungen die Verteidigung in die Linie südlich von Vapaume — nordwestlich von Veronne verlegt. Der Feind ist gestern zögernd über Vapaume-Combles-Naurepas gefolgt.

Zwischen Veronne und der Oise Infanteriegefechte auf dem Westufer der Somme und des Kanals. Starke Angriffe, die der Feind südlich von Neule und aus Royon heraus gegen unsere neuen Linien nordöstlich der Stadt führte, wurden abgewiesen.

An der Ailette fahte der Franzose südlich von Folembran in geringer Tiefe auf dem östlichen Ufer Fuß. Zwischen Ailette und Aisne nahm er im Verein mit Amerikanern seine Angriffe wieder auf. Zwischen Pont St. Ward und Chavigny stürmte er seit frühem Morgen gegen unsere Linien an. Panzerwagen führten immer wieder von neuem die dichten Angriffswellen der Infanterie vor.

Magdeburgische, hannoversche, thüringische und Garde-regimenter brachten die mit doppelter Übermacht geführten schweren Angriffe des Feindes zum Scheitern. 72 Panzerwagen wurden zerstört.

Unteroffizier Cromeier, Gefreiter Ranske und Schlottau von der 1. Maschinengewehr-Kompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß haben gemeinsam 5 Panzerwagen vernichtet. Vom Infanterie-Regiment Nr. 165 wurden 20 Panzerwagen zerstört. Der Franzose hat hier gestern eine schwere Niederlage erlitten, seine Verluste sind ungewöhnlich hoch. Wir machten Gefangene von 10 verschiedenen Divisionen.

### Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

### Schwierigkeiten im Amerikatransport.

General March, der Chef des Generalstabes der Vereinigten Staaten, erklärte, daß sich gegenwärtig in Frankreich 32 Divisionen amerikanischer Truppen befinden. Es bestehen große Schwierigkeiten, diese Truppenzahl weiter zu erhöhen wegen des Mangels an Schiffsraum. Die Vereinigten Staaten bemühen sich jedoch, das Hindernis zu beseitigen, indem sie sowohl den Schiffsbau vermehren als die feindlichen Schiffe mit Beschlagnahme und neutrale Schiffe mieten. Überdies hat Brasilien ein Schiff geschenkt, das bereits ohne Entgelt zwei Reisen hin und zurück über den Atlantischen Ozean gemacht hat. Um das militärische Programm der Vereinigten Staaten durchzuführen, so schloß General March seine Erklärungen, ist es notwendig, ohne Unterbrechung des Schiffsraums zu vermehren.

## Die Dauerschlacht im Westen.

Von einem militärischen Mitarbeiter.

Das Schwergewicht der Kämpfe liegt in diesen Tagen an der Scarpe, nachdem das Unternehmen der französischen Armeen Hundert und Mann, unsere Ailettestellung auszuheben, nicht rasch genug vorwärts kam und durch Verlegung unserer Linien hinter Royon pariert wurde. Auch des britischen Generals Buge seit dem 21. August verfrucht Durchbruch zwischen Albert und Arras bezwang nicht unser zonenförmig angelegtes Verteidigungssystem. An der Scarpe und am Senjeseßlichen ist der besonders am 27. und 28. August angelegte Angriff nicht wesentlich über die Straße Arras-Cambrai hinweggekommen. Im einzelnen läßt sich die nun in die vierte Woche gehende Niesenschlacht natürlich nicht darstellen; der Kampf geht auf über 100 Kilometer Luftlinie mit einem fortwährenden Wechsel der Druckstellen, mit östlich begrenzten Jargenoffensiven, Eindeuten und Ausgleichen von Frontabschnitten, Frontalkämpfen, die wieder mit Planenstellungen wechseln usw. Alle diese nördlich fortschreitenden Kämpfe ändern so lange nichts, als nicht an einer Stelle der Offensivfront eine strategische Lage aufsteht, die doch benutzen könnte, um, wie „Daily Chronicle“ schreibt, und was die Gegner bereits von den ersten Tagen der Offensive erwarteten, die deutsche Front in Stücke zu zerreißen. Gelngt das nicht — und je länger die Schlacht sich hinschleppt, desto unwahrscheinlicher wird diese Voraussetzung — dann enden alle diese Operationen bewegungskriegsartigen Charakters für doch entscheidungslos, nämlich lediglich mit taktischem Gewinn, gekennzeichnet durch Trümmerhaufen wie Royon oder Rove. Daher versucht Joch, die Bewegungen im Gang zu halten, um jeden Preis. Er hat dazu

### alle verfügbaren französischen Streitkräfte

eingesetzt. Seine Operationsarmee ist zur Auffüllung der Divisionen benutzt worden. Auf britischer Seite ist die halbe Streitmacht im Kampf verwickelt, der andere Teil steht bereit. Selbst die englische Infanterie ist nach Frankreich geworfen worden; und dieser Massen-

anwand von Menschen und Material hat einzig den Zweck, eine Entscheidung zu erzwingen. Joch arbeitet mit allen Kräften, aber erfolglos im eigentlichen Sinne gegen unsere Bestimmung. Selbst wenn die Schlacht noch weiter nördlich fortgeschritten ist, doch nicht damit zu rechnen, daß eine grundlegende Veränderung der Lage durch Joch herbeigeführt wird, denn die bisherigen Kampftage ergaben das Bild eines zunehmenden Widerstandes der Deutschen, einer Frontverlegung und -verkürzung nach der andern, die Truppen auf unserer Seite spart. Die planmäßige Druckoffensive Jochs stößt so auf eine planmäßige Abwehr und versichert —

Als Mitte Oktober 1914 sich die westliche Front festlegte, hatte sie im großen die jetzige Form einer von Flandern bis zur Aisne gegen Paris vorgeschobenen Verteidigung. Sie verlief östlich Armentières, westlich Lens, vor Arras, dann westlich Vapaume, vor Albert, ging bei Bray über die Somme, bei Rove über die Aisne, um halbkreisförmig westlich Royon nach Osten hin der Aisne entlang zu gehen. Nur einmal hat sich der Verlauf dieser Front in vier Kriegsjahren wesentlich geändert, nämlich nach unserem Schläge zwischen Soissons und Reims. Alle vorhergehenden Versuche des Gegners, so die Offensiven bei Arras und an der Somme und Aisne, drückten diesen Halbkreis nicht flach, und wurden durch die Erfolge unserer Frühjahrsoffensive paralysiert. Erst Joch versuchte, ihn planmäßig, und zwar nicht durch eine Offensive an einer Stelle der Front zu vernichten. Am meisten Aussicht hatte der Stoß an der Oise-Aisne mit dem Ziel La Fère-Laon, aber hierzu reläste Jochs Kraft nicht, und bei Royon-Rove wirkt

### die neue Frontverlegung als Damm.

Auch der auf Veronne-Vapaume angelegte Durchbruch mit dem Ziel Quentin erschöpfte sich in tatsächlichen Kämpfen. Erst bei Arras traf Joch eine empfindlichere Stelle; aber bis jetzt glückte es ihm nicht, den Nordpfeiler unserer zweiten großen Stellung von Donai über Cambrai-La Fère-Laon zu erreichen, geschweige denn, ihn zu erschüttern. Nicht einmal bis zur Hindenburglinie vermochte er trotz ständiger Umhüllung seiner Kräfte vorzustoßen. So erschöpfen und versagen sich seine Offensiven bisher in dem Maßstabe unserer Jonenverteidigung und erreichen lediglich eine Verkürzung des Bogens, damit eine Stärkung unserer Verteidigung. Das aber war nicht Jochs Ziel. Er wollte nicht Kampf um Verteidigungspositionen, sondern Auflösung der alten Front und damit das, was Hindenburg im Osten erreichte. Je länger aber die Abwehrlinien im Westen ihre bisherige Bahn geht, wobei Namen wie Rove und Royon nicht mehr bedeuten als Abschnitte einer solchen Verteidigung, desto aussichtsloser wird Jochs Unternehmen. Auch er kann eben trotz aller Hilfsquellen nicht über eine natürliche Kraftanstrengung mit nachfolgender Erschöpfung hinweg. Dabei u. a. charakteristisch bleibt, daß er nicht in der Lage ist, Menschen und Artilleriematerial in genügendem Umfang für zwei gleichzeitige große Offensiven zusammenzubringen.

### kleine Kriegespor.

Berlin, 30. Aug. Graf Carl Bassewitz, der Schwager des Prinzen Oskar von Preußen, Oberleutnant d. R. 1. Garde-Dragoon-Regiments, ist bei den letzten schweren Kämpfen im Westen gefallen.

München-Gladbach, 30. Aug. Die hiesige Kriegsschreibstube erfährt, daß das Hauptlager für deutsche Kriegsgefangene der Amerikaner in Saint-Pierre de Corps bei Loues III. Das dazugehörige Offizierslager befindet sich in Brest.

Paris, 30. Aug. „Echo de Paris“ veröffentlicht eine Mitteilung aus Boulogne sur Mer, wonach Umbres durch ein feindliches Luftgeschwader in der Nacht vom 21. zum 22. August bombardiert wurde. Von der Stollbevölkerung wurden mehrere Verwunden getötet.

Wien, 30. Aug. Der amtliche Heeresbericht meldet lebhafteste Gefechtsaktivität im Gebiete der Sieben Gemeinden.

Jülich, 30. Aug. Durch ein U-Boot, so meldet das „Journal“, wurde auf der Höhe von Pont Vendres ein ungenannter französischer Truppentransportdampfer versenkt. Beladung und Truppen seien gerettet, nur Sachschaden sei angerichtet worden.

Daag, 30. Aug. England hat in Jaffa und Jerichow Dankeskammerbüros errichtet, um den Handel zwischen Großbritannien und Palästina zu fördern.

Daag, 30. Aug. Die Ernennung eines Vertrauens des Kriegesministers, dem das Luftfahrtwesen unterstellt werden soll, betrachtet man in den Verbandsländern allgemein als Zeichen, daß nun der amerikanische Flugzeugbau beschleunigt werden sollte.

Konstantinopel, 30. Aug. Mohammedanische Truppen haben Bladikawas im Kaukasus eingenommen.

Stockholm, 30. Aug. Verspätete Telegramme aus Moskau melden große Erfolge der Sowjettruppen bei Meno und Aischabas.

Engono, 30. Aug. Wie aus Rom berichtet wird, nimmt man dort an, daß Amerika demnächst dem Londoner Vertrag (keinen Sonderfrieden zu schließen) beitreten wird.

## Der Krieg zur See.

Erfolge auf dem nördlichen Seekriegsschauplatz.

Berlin, 30. August.

Amtlich wird gemeldet: Auf dem nördlichen Seekriegsschauplatz wurden durch unsere U-Boote 16 500 Br. Reg.-T. versenkt.

Darunter im Artilleriegefecht eine U-Bootsfalle in der Gestalt eines Seglers.

### Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Seeräuberpolitik des Verbandes.

Eine Drohung gegen Spanien.

Genf, 30. August.

Nach einem Erlaß der französischen Regierung, dem sich auch England angeschlossen hat, wird jedes neutrale Fahrzeug, das sich unter feindlicher Kontrolle stellt, indem es freies Geleit vom Feinde annimmt, das von den Alliierten nicht anerkannt wird und im Gegensatz zur Ausübung ihrer Rechte als Kriegsführende steht, als im Interesse eines feindlichen Staates fahrend angesehen und unterliegt der Wegnahme und Beschlagnahme, ebenso wie Waren feindlicher Herkunft oder Bestimmung, die seine Ladung bilden.

Der Erlaß zeigt die ganze Niedertreue der Verbandspolitik gegenüber den Neutralen. Im Bestreben, die deutsch-spanischen Verhandlungen, die sich gerade mit dem freien Geleit befassen, zu stören, greift der Verband zu offenem Seeräub, um — anscheinend im Augenblick höchster Gefahr — die Neutralen in erster Linie Spanien zur Entschädigung, d. h. zum Kriege an drängen. Es ist anzunehmen, daß das auf seine Unabhängigkeit und Ehre so

hohe spanische Boot die rechte Antwort auf diese Forderung finden wird.

### Deutsche Schiffe in holländischem Besitz.

Aus Batavia wird gemeldet, daß die in Holland liegenden sechs deutschen Dampfer, die für die Feinereit verfertigten holländischen Schiffbau-Gesellschaft angeboten wurden, den holländischen Schiffbau-Gesellschaft überlassen worden sind. Die Schiffe sind mit einem Laderaum von ungefähr 30000 registriert.

### Die Briten beschließen ihre Rettungsboote.

In der „Reuter“-Meldung über die am 17. Juli Versenkung des englischen Dampfers „Carpatica“ (10000 Reg.-T.) hieß es, daß die Beladung, rund 80 Rettungsboote habe fischen können und drei nach der Vernehmung aufgenommen worden sei. Aus der Meldung des Unterseebootes, das die „Carpatica“ versenkte, ergibt, betrug die Beladung nicht 80, sondern 150 Mann, die in zehn Rettungsbooten zu flüchten. Auf diese Rettungsboote hat das Besatzungsschiff der „Carpatica“ Feuer eröffnet in der Annahme, das Unterseeboot sich zu haben. Wenn von den etwa 150 Mann nur Stunden nur rund 50 geborgen worden sind, so folgt, daß die Rettungsboote von dem Begleitschiff vernichtet und erfolgreich beschossen worden sind, und daß die Briten unter ihren eigenen Vandalen erheblich aufgeräumt. — Es gehört schon die ganze britische Breidheit an solcher Sachlage die Lage in die Welt zu setzen, daß die Rettungsboote beschossen, leblos, um die brecherische britische Koppligkeit und U-Boots-Angst zu tulden.

## Graf Hertling über die Lage.

„Wir werden weiterkämpfen!“

Berlin, 31. Aug.

Der Reichskanzler empfing heute die Vertreter des katholischen Studentenvereins Deutschland, ihm anlässlich seines 75. Geburtstages eine Glückwunschkarte überreichte. Nachdem er den Herren gebührende Worte der Erinnerung an die katholischen Studentenvereine, deren Mitglied er gewesen, gesprochen hatte, der Reichskanzler fort: „Welche Anforderungen der bäre Weltkrieg im Laufe der verflochtenen vier Jahren Verband gestellt hat, ist mir bekannt. Aber mit der Waffe gilt es, das Vaterland zu verteidigen, den Sieg erringen zu helfen. Auch in der Heimat große und wichtige Aufgaben zu erfüllen, und akademisch gebildeten Kreise sind in erster Linie beizutreten.“

Die Last des Krieges liegt drückend auf unseren ich will sie nicht durch Worte zu verkleinern suchen. Den Opfern von Blut und Leben, von denen kein Familie ganz verschont geblieben ist, kommen die Seiten der Ernährung und Bekleidung, alle die mannig Entbehrungen in der Gegenwart und der sorgende in die Zukunft. Der Krieg ist das größte Gefährnis für ein Volk, er befähigt zu ungeheuren Leistungen, er stellt auch gewaltige Anforderungen an die Arbeit.

Nicht umsonst spricht man von Kriegsspinndewe bezeichnet damit die feindlichen Erscheinungen, welche Krieg auszulösen pflegt. Kriegsspinndewe zeigt sich bei sämtlichen am Kriege beteiligten Völkern, aber je nach der Eigenart der letzteren verschieden auf unseren Feinden tritt sie auf in Form eines unbegrenzenden Hasses gegen die Zentralmächte, vor gegen Deutschland, ein Haß, der durch eine unbrochene Kette der ungeheuerlichsten Verleumdungen nährt wird und sich in unerhörten Schmähungen dessen Luft macht, was uns wert und heilig ist. Dagegen äußert die Kriegsspinndewe ihre Wirkung vornehmlich in Verstärkung der Neigung zur Kritik, die Deutschen eigen ist, und die sich mit Vorliebe gegen Regierung und ihre Maßnahmen wendet, und die Verstärkung der Parteigegegensätze. Und darin, Herrren, liegt zweifellos eine Gefahr. Nicht, daß eine wirkliche Erschütterung im Staatsleben zu bewirke, dazu ist unser deutsches Volk in seiner weitwiegenden Mehrheit zu einheitsvoll und verständlich, aber durch den Eindruck, der bei unseren Feinden gerufen wird. Sie träumen von einem bevorstehenden Zusammenbruch, sie bauen darauf ihre Hoffnungen und verlängern um deswillen den Krieg.

Hier ist darum ganz besondere Abhilfe notwendig. Was wir brauchen, ist ein einheitliches festes Zusammenstehen von Kaiser und Reich, Regierung und Volk, zwar so, daß es auch nach außen deutlich in der Scheinung tritt und nicht durch den Nebel der Meinungsverschiedenheit und ihre Äußerungen in Wort und Schrift verhäßt wird. Und hierzu beizutragen durch Belehrung ist Pflicht eines jeden, der durch Beruf, Stellung und in der Lage ist. Helfen also auch wo Sie können, eine solche eintrachtige Stimmung herbeizuführen, die Einheitsfront in der Heimat zu wecken und weitbin sichtbar ins Licht zu setzen.

Und nun noch zum Schluß ein ganz kurzes über die militärische Lage, vor allem ein Wort über die Bewunderung für die fast übermenschlichen Leistungen der Armee in der vergangenen Woche.

Sodann aber darf ich sagen, daß unsere Oberbefehlshaber die Lage mit voller Ruhe und Zuversicht sehen, auch wenn sie sich aus strategischen Gründen veranlassen, unsere Linien an mehreren Stellen zurückzuziehen. Wir haben den Krieg vom ersten Tag an als Verteidigungskrieg geführt, wir haben ihn in Feindesland getragen, dort unsere Grenzen zu verteidigen und die heimischen Finanzen zu schützen. Wir werden dort weiterkämpfen, unsere herrlichen Truppen werden fortfahren, den waltigen Ansturm feindlicher Massen zurückzuschlagen, die Gegner einzusehen, daß sie uns nicht vernichten können und daher auch ihrerseits zu einer Verständigung gezwungen sind. Und dieser Tag wird kommen, weil er kommen soll nicht Europa verbluten und die europäische Kultur und Barbarei versinken.

Wir stehen zu dem Allmächtigen, der uns bisher sichtbar beigefunden hat, daß dieser Tag nicht allzuweit mehr auf sich warten lassen möge.

Meine Herren! Soeben kommt mir die Unterredung zu Gesicht, die Lord Cecil einem Korrespondenten des Stockholms Tidningen gewährt hat. Ich kann mich auf Einzelheiten seiner Rede nicht einlassen und übergründlich alle anderen von ihm geäußerten verkehrten Aussagen und schiefen Urteile. Nur zwei Punkte greife ich hervor. Lord Cecil begründet seine Zuversicht auf den militärischen Erfolg mit dem ständigen Zustromen amerikanischer Truppen. Abgesehen von diesem offenen Vorkommen des Militarismus, den uns die Entente nun seit Beginn vorwirft, erinnert mich dieses Hoffen an die vergangenen Jahre des Krieges, in denen neuerlich das

...dann nunmehr den endgültigen Punkt...  
...dabei, daß wir inzwischen mit Rußland und Rumänien Frieden geschlossen haben und somit unsere Streitkräfte im Westen ganz erheblich stärken konnten.

Der andere Punkt ist die Behauptung Cocks, die...  
...Frieden schließen, solange Deutschland von den Alldeutschen regiert werde.

In der Unterredung des englischen Hochkommissars mit...  
...Londoner Korrespondenten von „Stockholms Tidningen“...  
...die sich Graf Hertling stellt, stellt den Ideen...  
...des Verbandes der Weltfriede-Vereine...  
...Das deutsche Volk mag ruhig sein, man...  
...es nicht vernichten, nur aus Wache...  
...es allen...  
...Vergewärtigt kann man mit Deutschland nicht...  
...werden. Denn ehe Deutschland nicht geschlagen ist, kann nur...  
...ein Waffenstillstand zustande kommen, kein dauernder Friede...  
...Die Verhandlungen Deutschlands zeigen, daß dort die Blut- und...  
...Friedenspolitik die Oberhand hat. Nur mit der deutschen Nation...  
...die sich vom Vangermanismus gereinigt hat, kann man...  
...verhandeln. So geht es weiter - das mühere Wortgeflüster...  
...das die Taktische vor der Welt verbergen soll, daß England...  
...den Krieg fortsetzen will, bis es seinen Raub in sichere...  
...Händen gebracht hat. Graf Hertling tat recht daran, sich...  
...nicht mit den Einzelheiten aufzuhalten.

### Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Die deutsch-russischen Ergänzungsverträge, deren...  
...Inhalt jetzt halbamtlich bekanntgegeben worden ist, werden...  
...im Wortlaut erst veröffentlicht werden, sobald sie von...  
...beiden Seiten ratifiziert worden sind. Damit wird dann...  
...Fland, Dänemark und Georgien von Rußland losgelöst...  
...und Deutschland hat nach dem Finanzabkommen...  
...an Rußland einen Anspruch auf sechs Milliarden Mark...  
...deren Bezahlung in dem neuen Vertrage näher vereinbart...  
...ist. Daß endlich ein dritter Vertrag die privatrechtlichen...  
...Beziehungen zwischen den Angehörigen beider Staaten...  
...regelt, zeigt am besten, daß man den festen Willen hat...  
...möglichst bald wieder zu geordnetem Wirtschaftsverkehr zu...  
...kommen.

Die Verhandlungen über die litauische Staats-...  
...und Thronfrage sollen in einigen Tagen beginnen...  
...Bedeutung weist die litauische Abordnung in der...  
...Schweiz, um dort mit Vertretern der amerikanischen...  
...Minister wegen Errichtung der Monarchie Fühlung zu...  
...nehmen. Nach der Rückkehr nach Berlin wird dann die...  
...Abordnung versuchen, bei den deutschen amtlichen Stellen...  
...die Anerkennung des litauischen Staatsrats und der Rechts-...  
...fähigkeit der Wahl eines Königs zu erwirken. Als...  
...künftige Staatsform in Litauen ist eine konstitutionelle...  
...Monarchie mit einem Zweikammerparlament gedacht. Die...  
...verfassungsmäßigen Einzelheiten stehen noch nicht fest.

### Italien.

Bei der Erörterung der italienischen Kolonial-...  
...politik nach dem Kriege wies der Kolonialminister...  
...Colosimo darauf hin, daß der italienische Kolonialbesitz...  
...verhältnismäßig klein, aber durch seine Lage hoch-...  
...wertig sei. Die durch die Nachbarschaft befreundeter...  
...Mächte geförderten Kolonialinteressen Italiens seien wahre...  
...Lebensinteressen geworden, und heute sei Italien eine...  
...muselmanische Macht. Obgleich die Kolonien Italien im...  
...Kriege nur wenig Hilfe hätten leisten können, werde die...  
...Kolonialpolitik doch ein bedeutender Hebel zur wirtschaft-...  
...lichen Wiedergeburt des Landes werden. Im weiteren...  
...Verlaufe der Verhandlungen sprach der Abg. Schanzer...  
...vom „Zusammenbruch des ungeheuren deutschen Kolonial-...  
...reiches“ und erklärte, daß Italien im Bunde mit...  
...England, Frankreich und Amerika an der künftigen...  
...Zivilisierung der asiatischen und afrikanischen Völker...  
...Anliegen werde.

### Türkei.

Am Schluß der Verhandlungen zwischen der Türkei...  
...und den Delegierten der jüdischen Organisationen Mittel-...  
...Europas sagte der Großwesir Talaat Pascha über die...  
...Palästinafrage u. a. Die türkische Regierung hat den...  
...Wunsch geäußert, alle einschränkenden Maßnahmen abzu-...  
...heben und alle Hindernisse für die Einwanderung und...  
...Wiederansiedlung der Juden in Palästina aufzuheben. An...  
...die entsprechenden Instanzen sind die strengsten Befehle...  
...gegangen, um dem jüdischen Volk in Palästina gemäß den...  
...Vereinbarungen der Türkei wohlwollende Behandlung auf...  
...der Grundlage vollkommener Gleichberechtigung zu sichern...  
...Es bin fest von der Möglichkeit der Niederlassung von...  
...Juden in Palästina für das türkische Reich überzeugt, und...  
...ich bin gewillt, dieses Ziel unter den Schutz der türkischen...  
...Regierung zu nehmen.

### Polen.

Nach Warschauer Blättern fand im Königschloß...  
...ein bedeutender Konvent statt, an dem der Regent...  
...sowie sämtliche Minister außer dem Ministerpräsidenten...  
...teilnahmen. Prinz Radziwill...  
...erhielt einen ausführlichen Bericht über seine Reise nach...  
...Wien, Budapest und Krakau. Er ist mit den Ergebnissen...  
...seiner Reise nach Wien in höchstem Maße zufrieden, denn...  
...er erreichte das Ziel seiner Bestrebungen in vollem Um-...  
...fange. In einer längeren Audienz bei Kaiser Karl ver-...  
...trat die Hofnung der Polen darzulegen, sondern er erhielt...  
...auch die Versicherung, daß die Lösung der pol-...  
...nischen Frage auf dem besten Wege sei.

### Südamerika.

Die republikanische Bewegung nimmt in ganz Süd-...  
...amerika rasant zu. Das zeigte der Parteikongress der...  
...Partei in Pinar del Rio, auf dem die republikanische...  
...Partei behandelt wurde. Dabei ergab sich, daß die Liebe...  
...zur Republik in den letzten Jahren ständig mehr Anhäng-...  
...er gefunden hat, so daß sogar General Botba erklärte, daß...  
...die Republik der Bevölkerung werden würde, falls die...  
...Kommunisten äußerte sich in besonders nationalitätem Sinne...  
...General er sagte: Jeder Amerikaner verlangt nach der...  
...Republik, aber auf verfassungsmäßigen Wege und unter...  
...Wahrung der Freundschaft des britischen Reiches.

## Mordanschlag auf Lenin in Moskau.

Bolschewik-Urkis ermordet.

Moskau, 31. August.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldete heute...  
...nachmittag 4.40.  
...Seit heute erhielten wir die telegraphische Mitteilung...  
...von einer neuen Verewöhnungsdikt der Bourgeoisie und...  
...ihrer Anhänger. Beim Verlassen einer Arbeiterversam-...  
...lung von Angehörigen der Fabrik von Michelsen in Moskau...  
...wurde der Führer des russischen Proletariats Genosse Lenin...  
...durch zwei heimtückisch abgefeuerte Schüsse hinterückt...  
...getroffen und verwundet. Der Bolschewik für innere...  
...Angelegenheiten der nördlichen Arbeiterkommune, Genosse...  
...Urkis, wurde ermordet. In Moskau Arbeiter- und...  
...Soldatenkreisen herrscht ungeheure Erregung.

Spätere Nachrichten besagen, daß bei Lenin keine...  
...lebenswichtigen Organe verletzt sind. Er fühle sich wohl...  
...und sei in guter Stimmung. Die Attentäter sind...  
...verhaftet.

## Schlusssdienst.

### Droht- und Korrespondenz-Meldungen.

Reichstagszusammensetzung und Verhältniswahl.  
Berlin, 30. Aug. Im Reichsanzeiger wird das Gesetz...  
...über die erweiterte Zusammenlegung des Reichstages und die...  
...Einführung der Verhältniswahl in großen Reichstagswahl-...  
...kreisen veröffentlicht. Das Gesetz ist vom Kaiser im Großen...  
...Hauptquartier am 24. August 1918 unterzeichnet.

Erweiterte Versicherungspflicht für Angestellte.  
Berlin, 30. Aug. [Amtlich.] Der Bundesrat hat eine...  
...neue Verordnung über die Ausdehnung der Versicherungs-...  
...pflicht in der Angestelltenversicherung erlassen. Danach bleiben...  
...Angestellte, die aus der Versicherungspflicht wegen Über-...  
...schreitens der Gehaltsgrenze von 5000 Mark auscheiden...  
...würden, bis auf weiteres versicherungspflichtig, so lange ihr...  
...Jahresverdienst 7000 Mark nicht übersteigt. Angestellte...  
...die noch dem 1. April 1914 versicherungsfrei wurden, weil ihr...  
...Jahresverdienst über 5000 Mark betrug, werden mit...  
...Anfang des Monats, der auf die Verordnung folgt...  
...wieder versicherungspflichtig, sofern der Jahresverdienst...  
...nicht über 7000 Mark hinausgeht.

Amerikanische Deserteur an der Schweizer Grenze.  
Genf, 30. Aug. Das Schweizer Blatt „Liberté“ meldet...  
...an der Schweizer Grenze trafen zahlreiche amerikanische...  
...Deserteur von der französischen Front ein. Das Blatt...  
...bemerkte dazu, daß viele davon schrieben, daß viele Ameri-...  
...kaner genug vom Kriege hätten. (Schon jetzt?)

Marshall Foch erwartet Gegenangriffe.  
Genf, 30. Aug. Der militärische Berichterstatter des „Petit...  
...Parisien“ hatte eine Unterredung mit Marshall Foch. Dieser...  
...erklärte, er nehme an, die Deutschen wollten den Stosß mög-...  
...lich ausfallen und so gedeckt die alte Hindenburg-Linie ge-...  
...winnen. Foch glaube weiter prophezeien zu können, bestige...  
...Gegenangriffe würden zweifellos einsehen.

Der hoffnungsfrohe „Petit Parisien“.  
Genf, 30. Aug. Der „Petit Parisien“ will wissen, daß...  
...der Hauptstoß der Alliierten noch bevorstehe und in kurzem...  
...erfolgen werde. Die jetzige militärische Lage werde die Ent-...  
...scheidung bringen. Die Alliierten befänden sich in Überlegen-...  
...heit an Mannschaften und Artillerie. Marshall Foch habe...  
...Verwertung des räumlichen Vorrats vom Felde in sechs...  
...Monaten verbürgt.

Ausdehnung der alliierten Schlachtfrent geplant.  
Paris, 30. Aug. Dem „Bärcher Tagesanzeiger“ zufolge...  
...plant die Vorseitung der Alliierten die Ausdehnung der...  
...Schlachtfrent nach Norden und zwar so weit, daß die ganze...  
...englische Front bis Dord in Feuer stehe.

Seit Anfang August 2 1/2 Millionen frische Truppen.  
Paris, 30. Aug. Das Pariser „Petit Journal“ sagt, die...  
...Reinigung in militärischen Kreisen gehe dahin, ein Durchbruch...  
...der deutschen Linien sei nicht wahrscheinlich, wenn der Feind...  
...bei seiner bisherigen Art des Rückzugs bleibe. Seit Anfang...  
...August hätten die Alliierten 2 1/2 Millionen frischer Truppen...  
...in die Schlacht geworfen.

Alle Engländer von 18-47 Jahren militärpflichtig.  
Amsterdam, 30. Aug. Nach „Daily Mail“ hat die jetzige...  
...Lage und die Frage der Neuorganisation für den Winterfeld-...  
...zug es nötig gemacht, die Wehrpflicht weiter auszuweiten in...  
...der Weise, daß alle Engländer von 18-47 Jahren dienst-...  
...pflichtig sind.

Klameumzüge für die Kriegsförderung.  
Genf, 30. Aug. Nach einer Washingtoner Meldung der...  
...Pariser Blätter zielt der Senator Lodge auf die Veranstaltung...  
...öffentlicher Umzüge in Amerika und, wenn möglich, auch auf...  
...dem Kontinent mit dem Lösungswort: Kein Friede ohne voll-...  
...ständigen Sieg!

In England gefällte österreichische Kronennoten.  
Wien, 30. Aug. Die Blätter besprechen den Bericht des...  
...Generalsekretärs der Österreichisch-ungarischen Bank und weisen...  
...auf die in Holland und in der Schweiz verbreiteten Gerüchte...  
...hin, daß die Kronennoten in England nachgemacht und die...  
...Fälschungen von dort in das neutrale Ausland gebracht...  
...werden. Es werden Maßnahmen gegen diese Umtriebe gegen...  
...die Wahrung der Mittelmächte gefordert.

Österreichisch-russische Verhandlungen in Sicht?  
Wien, 30. Aug. Die „Neue Freie Presse“ bespricht die...  
...deutsch-russischen Abmachungen zum Brest-Litowsker Verträge...  
...und erklärt, für die Österreichisch-ungarisch Monarchie ergebe...  
...sich die Notwendigkeit, eine Anzahl ähnlicher Fragen mit...  
...Rußland zu regeln. Sie rät an, in möglichst nahem Zeit-...  
...punkte die Verhandlung mit Rußland zu beginnen.

Streitigkeiten im Ostentelager zu Wladimirost.  
Sankt Petersburg, 30. Aug. Reuter meldet aus Wladimirost: Die...  
...Konferenz der Kommandanten hatte an die 400 russischen Frei-...  
...willigen, die zu General Gorvath übergegangen sind, ein Ulti-...  
...matum gerichtet. Sie sollten sich unter die Entente generale...  
...stellen oder entwaffnen lassen. Schließlich wurden die 400...  
...nach hundentlangem Widerstand umzingelt und gewaltsam...  
...entwaffnet.

Erneute Zwischenfälle an der mexikanischen Grenze.  
Washington, 30. Aug. Eine Meldung aus Regales in...  
...Arizona befragt: Obwohl ein Waffenstillstand vereinbart worden...  
...war, begannen die Mexikaner wieder über die Grenze zu...  
...feuern. Die Amerikaner begannen sofort, mobil zu machen...  
...General Cabell teilte dem Gouverneur der Mexikaner mit...  
...daß die amerikanischen Truppen die Grenze überschreiten...  
...würden, wenn das Feuer nicht aufhöre.

Grenzkreitigkeiten zwischen Honduras und Nicaragua.  
Washington, 30. Aug. Der König von Spanien hatte...  
...einen Schiedsspruch in den Grenzkreitigkeiten zwischen Hon-...  
...duras und Nicaragua gefällt. Nicaragua war über die Ent-...  
...scheidung unzufrieden und sandte Truppen nach der Grenze...  
...um seine Forderung durchzusetzen. In Washington ist man...  
...der Ansicht, daß die Entscheidung von Gold in der Nähe des...  
...Grenzflusses die Hauptursache sei. Jetzt sollen die beiden...  
...Staaten übereingekommen sein, ihre Truppen zurückzuziehen...  
...und die Vereinigten Staaten als Schiedsrichter anzurufen.

## Locales und Provinziales.

Merckblatt für den 1. und 2. September.  
Sonnenaufgang 6<sup>11</sup> (6<sup>12</sup>) | Mondaufgang 1<sup>14</sup> R. (2<sup>11</sup> R.)  
Sonnennuntergang 7<sup>40</sup> (7<sup>41</sup>) | Monduntergang 5<sup>44</sup> R. (6<sup>10</sup> R.)  
1. September. 1776 Dichter Ludwig Bödeker geb. — 1854  
Komponist Engelbert Dumperdink geb. — 1870 Sieg der Deutschen  
bei Sedan. — 1914 Die Deutschen werfen zehn französische Armeekorps  
zwischen Reims und Verdun zurück. — Sieg der Oesterreicher  
in Südböden über die Russen bei Komarow. — 1916 Bulgarien  
erklärt Rumänien den Krieg.  
2. September. 1851 Dichter Richard Böh geb. — 1870  
Kapitulation von Sedan, Napoleon III. mit seiner Armee kriegs-  
gefangen. — 1898 Stimmabgabe von Omburman unter Armee-Rückener,  
Zusammenbruch des Wahlkreises. — 1915 Eroberung von Szabno  
durch die Deutschen. — 1916 Deutsche und Bulgaren überschreiten  
bis Dobrußagrenze. — Die Franzosen besetzen den Vindus.

Der Stummel im September 1918. Der letzte Monat...  
...der Sommerzeit, die sich auch in diesem Jahre recht gut...  
...bewährt hat. Die Auf- und Untergangzeiten der Sonne...  
...sind am 1. d. Mts. 6 Uhr 13 Min. und 7 Uhr 49 Min.  
(Sommerzeit), am 11. d. Mts. 6 Uhr 37 Min. und 7 Uhr...  
...25 Min., am 21. d. Mts. 6 Uhr 44 Min. und 7 Uhr...  
...1 Min., am 30. d. Mts. 6 Uhr 59 Min. und 8 Uhr 40 Min.  
Die Tageslänge nimmt somit um fast zwei Stunden ab...  
...Am 23. abends 11 Uhr überschreitet unser Tagesgestirn...  
...zum zweitenmal im Jahre den Äquator, tritt aus dem...  
...Reichen der Jungfrau in das der Waage, wir haben...  
...wieder Tag- und Nachtgleiche: Herbstanfang. Den Mond...  
...sehen wir zu Anfang d. Mts. als abnehmende Sichel. Er...  
...verschwindet am 5. als Neumond. Am 12. haben wir...  
...das 1. Viertel und am 20. Bollmond. Im letzten Viertel...  
...finden wir unsern Trabanten am 27. d. Mts. Von den...  
...Planeten wird der Merkur, der am 2. in Konjunktion mit...  
...der Sonne, am 18. in westlicher Konjunktion steht, um die...  
...Mitte des Monats sichtbar. Die Sichtbarkeit der Venus...  
...die wir als Morgenstern beobachten können, nimmt weiter...  
...ab. Der Mars ist abends nur kurze Zeit zu sehen...  
...Dagegen nimmt die Sichtbarkeit des Jupiter weiter zu...  
...Saturn, der der Venus sehr nahe steht, ist in den Morgen-...  
...stunden am Firmament zu finden.

Oreensauszeichnungen. Durch allerhöchsten Er-...  
...lass ist der Frau Stadtsarzt Dr. Romberg und der Frau...  
...Kaufmann Eht. Wiegardt die Rote Kreuzmedaille 3. Klasse...  
...und Herrn Kleinbahnstationsvorsteher Dreßler das Verdienst-...  
...kreuz für Kriegshilfe verliehen worden.

Wahl. In der Hauptversammlung des Rheinischen...  
...Verkehrsvereins vom 10. d. M. in Coblenz ist Herr Bürger-...  
...meister Schüring einstimmig zum Mitglied des Gesamt-Aus-...  
...schusses gewählt worden.

Erhöhte Fruchtbarkeit erzielen wir an den...  
...Kirchenpatronen durch das bei Pfaffen Abliche Niederbinden...  
...der einjährigen Seitenaltäre. Es ist erfolgreicher als zu...  
...strenges Schneiden, wodurch meist der gefährliche Gummifluß...  
...erzeugt wird.

Kleine Obstmengen dürfen verschickt werden.  
Die Reichsstelle für Gemüse und Obst ist in diesem Jahre...  
...wieder damit beschäftigt, in starkem Maße Marmelade als...  
...Auffrischerzeugnis für Heer und Bevölkerung zu schaffen. Die...  
...Versorgung der privaten Verbraucher mit Obst leidet darunter...  
...ganz empfindlich. In den Städten gibt es fast kein Obst...  
...Ein Vertreter der Reichsstelle äußert sich über le einzugschlagen-...  
...den Wege zur Erreichung der genannten Ziele wie folgt: Die...  
...Herbsternte wird nicht so günstig ausfallen und Auslandszu-...  
...fuhren sollen in diesem Jahre ganz aus. Deshalb muß das...  
...gesamte inländische Obst mit Ausnahme des Obelobstes der...  
...Marmeladenindustrie zugeführt werden. Nur auf diese Weise...  
...wird es möglich sein, daß im nächsten Winter der angeichts...  
...des steigenden Fettmangels immer unentbehrlicher gewordene...  
...Vrottauffrich in annähernd der gleichen Menge und Güte wie...  
...im letzten Jahre an die Bevölkerung verteilt werden kann...  
...Zugleich muß der wiederum gestiegene Bedarf von Heer und...  
...Marine an Obst zugeführt werden. Deshalb hat...  
...sich die Reichsstelle entschließen müssen, auch in diesem Jahre...  
...die gesamte Herbstobsternte in Zwangsverwertung zunehmen...  
...Die Reichsstelle würde es aber nicht billigen können, wenn...  
...Anträge auf Genehmigung zum Obsterwerb an Private aus-...  
...nahmslos abgelehnt würden. Der Versand in verhältnismäßig...  
...kleinen Mengen an Verwandte und auch an Freunde oder...  
...Bekannte in Fortsetzung einer schon während des Krieges...  
...bestandenem Werbung ist nach Möglichkeit nicht zu unterbinden.

Die Erhebung der evgl. Kirchensteuer...  
...pro 1. Halbjahr 1918-19 findet vom 1.-10. September —...  
...vormittag — statt.  
Evgl. Kirchentasse.  
Proß

## Danksagung.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen...  
...Aufmerksamkeiten sagen wir hierdurch unseren...  
...herzlichsten Dank.  
Insbesondere danken wir dem Männer-Gesangsverein...  
...„Marsburg“ für die dargebrachte Glückwünsche.  
Albert Schweithardt u. Frau.

## Redaktions-Briefkasten.

Infolge eines kurz vor der Drucklegung erfolgten...  
...Unfalles ist der Satz mehrerer Artikel und Bekannt-...  
...machungen für die heutige Ausgabe unbrauchbar ge-...  
...worden; dieselben erscheinen morgen.

## Wetterbericht.

Nur Mittags warm, sonst kühl, veränderlich.  
Niederlag am 31. Aug. 2 Millm.  
1. Sept. 0,6

## Ämtliche Bekanntmachungen der städtischen Behörden.

Die Zeit zur Herstellung der Weinbergpfähle durch die angrenzenden Grundbesitzer endet am 6. September.  
Braubach, 30. August 1918. Die Pol.-Verwaltung.

### Wer Schafe oder Schweine

ohne vorherige Genehmigung schlachtet, macht sich strafbar. Die Genehmigung ist möglichst 8 Tage vor der Schlachtung und wenn es sich um Viehschlachtungen handelt, sobald es möglich, bei Herrn Sekretär Mey zu beantragen.  
Die Pol.-Verwaltung.

### Milchverteilung.

Bei Revision der Milchverteilung der Frau Schleimer und Frau Kempf ist festgestellt worden, daß mehrere Familien sich dort Milch holen, obwohl sie bereits anderweit versorgt sind u. obwohl sie von uns nicht den vorgenannten Milchhändlerinnen zugewiesen sind. Wer nochmals bei derart Verträgen betroffen wird, hat empfindliche Bestrafung und Veröffentlichung seines Namens zu gewärtigen.  
Braubach, 31. August 1918. Die Pol.-Verwaltung.

### Eine Unterberatungsfunde

findet in Braubach in der Kleininderschule am Dienstag, den 3. September, vormittags 10 Uhr statt, wo der letzte Rest des Dr. Koch den Blättern unentgeltlichen Rat in der Pflege und Genesung ihrer Kinder erteilen wird.  
Braubach, 30. August 1918. Der Bürgermeister.

### Fliegergefahr.

Es wird hierdurch die Verordnung der Kommandantur der Festung Coblenz in Erinnerung gebracht, wonach zur Verhütung von Fliegerrangriffen alle Lichtquellen, insbesondere beleuchtete Fenster, abgedunkelt sein müssen. Durch Nichtbeachtung dieser Vorschrift kann großes Unglück über unsere Stadt kommen.  
Zu widerhandelnde werden unmissverständlich bestraft.  
Die Polizei-Verwaltung.

### Zweibadausgabe

ist nur Montags jeder Woche im Geschäft der Frau W. Bach, Dr. Ubergemeiner.

## Die Sammelstelle

der mündelstilleren  
Nassauischen Sparkasse

in Braubach, Friedrichstr. 13

bietet jedermann Gelegenheit Ersparnisse  
sicher und sicher anzulegen;

auch werden Mündelgelder bei ihr angenommen.

Sobald man Einzahlungen von 1 Mark an  
zu 5/2 % Zinsen bei täglicher Verzinsung  
gemacht werden.

Die Verwaltung neuer Sparkassenbücher erfolgt  
kostenlos.

Auszahlungen von bestehenden Sparkassenbüchern  
finden zu jeder Zeit provisorisch statt und zwar  
in der Regel ohne Quittung der in der Sparkassen-  
ordnung vorgesehenen Fälligkeitstermine.

Einprozentige den 1. April 1918 anfallende  
und die einprozentige den 1. April 1918 anfallende, sowie  
mündelstillerer Sparkassenbuchverträge der Nassauischen  
Landesbank werden von der Sammelstelle zum Aus-  
weise provisorisch verkauft, bis neuen Einzahlungen  
dieser Sparkassenbuchverträge befristet und alle  
Einzahlungen der Landesbank Sparkassenbuchverträge,  
sowie der Deutschen Reichs- und Provinzialbanken  
schon 14 Tage vor dem Fälligkeitstermin jeden Montag  
eingelöst.

Zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs nimmt  
die Sammelstelle auch Geld auf die Landesbank-  
Konten sowie sämtliche Landesbankkonten zur Ein-  
lösung bzw. zur Verrechnung an.

# „Kieffer“

Einkoch-Apparate und  
Konserven-Gläser  
sind die Besten!

Alleinverkauf für Braubach und Umgegend:

Julius Rüping.

REX-Einkochapparate,  
Konserven- und Geleegläser  
in allen Größen

und Gummiringe

alle Sorten zu haben bei

Gg. Phil. Clos.

Als letzte Neuheit  
empfehle:

Breite

## Gürtelbänder

in Chineseseide

in reicher Auswahl, guter Ware  
und sehr preiswert.

R. Neuhaus.

## Feldpost- Kartenbriefe

sind eingetroffen

Buchhandlung Lemb.

Erntestricke  
u. Fruchtstreffen

empfehlen

Julius Rüping.

## Reiselektüre

in großer Auswahl neu e

eingetroffen.

Buchhandlung A. Lemb

berzinte

Kartoffel-  
Drahtkörbe

offert

Jul. Rüping.

alle Sorten

## Eimer

berzinte, lackierte u. emaillierte

zu haben bei

Gg. Phil. Clos.

## Gelee-Gläser

wieder eingetroffen

Julius Rüping.

Stärkekräft

— besser Stärkekräft —

empfehlen

Jean Engel.

Gummiringe  
zu „Kieffer“- und  
„Weck“-Gläser  
passen

empfehlen

Julius Rüping.

Briefpapier

— neue Sendung —

empfehlen preiswert

Papiergeschäft Lemb.

Broschen

— die große Mode —

bei Geschw. Schumacher.

Jaket-Futter

in vielen Farben und großer

Auswahl eingetroffen

Rud. Neuhaus.

Knöpfe

die große Mode in riesen-

Auswahl.

Rud. Neuhaus.

Kaffeebrenner

empfehlen

Jul. Rüping.

St-Löffel und  
Gabeln

wieder eingetroffen.

Julius Rüping.

Die kleinen Sohlen-  
liste

sind wieder eingetroffen

Jul. Rüping.

Smalierie  
Kochtöpfe

in großer Auswahl neu ange-

kommen.

Gg. Phil. Clos.

Damentragen

die große Frühjahrs- und

Sommer-Mode

reiche Auswahl — billige Preise

bei Geschw. Schumacher.

Spielkarten

neu eingetroffen.

A. Lemb.

Wappapier

in allen Farben

per Rolle 50 Pfg.

neu eingetroffen bei

A. Lemb.

Viehfutter-  
quetschen

empfehlen

Julius Rüping.

Dajena, Plantag  
und Biandal

beste Speisewürzen in ver-

schiedenen Packungen

bei

Jean Engel.

Viehmarkkörbe  
und Kaninchen-  
Futterraufen

empfehlen

Julius Rüping.

Feldpostkarten

sind wieder vorrätig A. Lemb

Wäschekammern und

berzinte Wäsche-

drahtseile

zu haben bei

Julius Rüping.

Küchenwagen

(Zellerwagen)

und alle anderen geacht

Tafel-

Dezimal- und  
Balkenwagen

neu angekommen.

Gg. Phil. Clos.

Gelochte  
Stahlsitze

— Friedens-Qualität —

zu haben bei

Julius Rüping.

Vorzellan-Tassen,  
Kaffeeservice,  
Waschgarnituren,  
flache und tiefe Teller

wieder neu eingetroffen

Chr. Wieghardt.

Fruchtsaft-  
Pressen

empfehlen

Jul. Rüping.

## Gewerbliche Fortbildungs- Der Unterricht

an unserer Schule beginnt für beide Klassen am  
tag, den 5. Sept., abends 7 Uhr.

Gleichzeitig findet die Einführung  
Herrn Rektor Müller als Leiter  
werblichen Fortbildungsschule statt.  
Der Schulrat

Emaillierte

## Stahlblech-Randke

nahtlos geschweißt

Marke „Garantol.“

Bestens bewährt! In Bezug auf Qualität  
einzige Marke, die wirklichen Erfolg für die  
Kupferblech bietet, da die Masse die gleichen  
sind.

Vom Wert über 125 000 Stück

Zu haben bei

Junus R.

Wurstenwaren

wieder in großer Auswahl vorrätig

Georg Philipp

Knochen

besitzt rasche und kräftige Entwicklung bei

Rälber, Lämmer und F.

und erhöht die

Fresslust der jungen

Alleinverkauf für Braubach bei

Jean E.

Packpapier

Zement

wieder eingetroffen. Kann ohne Verzug sein abge

Chr. W.

Wein-, Einma

u. Speise-Es

empfehlen

JEAN ENG

Emaillierte

FruchtEinkoch

extra schwere

empfehlen

Julius R.

Neu!

Patent-Bese

der billigste und beste

der Gegenwart

Der Besen ist immer neu durch seine

richtung. Die obern, aus bestem Buchenholz

sind auseinandernehmbar und ist die

stehend aus 4 Teilen, jedes für sich gebunden

schärfte Weise auszuwechseln, daher für jedes

der billigste, praktischste und sparfamste Besen.

Zu haben bei

Jean Engel

Alleinverkauf für Braubach u.